



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**

Überblick

Land: Deutschland

Branche: öffentliche Verwaltung &
öffentliche Einrichtung

Mitarbeiter: 23 000

Unternehmen

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg umfasst über 1400 Gemeinden und 51 Kirchenbezirke mit derzeit 2,3 Millionen Mitgliedern. Der Jahresetat von rund 550 Millionen Euro wird unter anderem in Jugendarbeit, Bildung, Diakonie und theologische Arbeit investiert.

Ausgangssituation

Der demografische Wandel führt in den nächsten Jahren zu sinkenden Mitgliederzahlen und damit zu zurückgehenden Kirchensteuereinnahmen. Die Neuausrichtung des kirchlichen Finanz- und Rechnungswesens soll helfen, die Ressourcen ziel- und aufgabenorientiert einzusetzen.

Lösung

Die Landeskirche entschied sich für Microsoft Dynamics NAV. Die Software erlaubt eine Konsolidierung der gesamten Organisation.

Nutzen

Die Landeskirche profitiert von einer übersichtlichen Darstellung der Vermögenslage und des Ressourcenverbrauchs.

Thema: Unternehmensplanung

Kirche im Wandel

„Dank Dynamics NAV sind die Kostentreiber heute klar zu erkennen. Auch können wir unsere Leistungen jetzt besser bewerten.“

Hans Belser, IT-Leiter bei der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Der demografische Wandel geht auch an den Kirchen nicht spurlos vorüber. Seit Mitte der 90er-Jahre beschäftigt sich die Evangelische Landeskirche in Württemberg mit den Folgen zurückgehender Mitgliederzahlen. Die vorausschauende Anpassung der Kirchenfinanzen an die neue Situation war jedoch schwieriger als gedacht, denn die kameral geprägte Haushaltsplanung erlaubte weder die Analyse des Ressourcenverbrauchs noch eine aus dem Rechnungswesen abgeleitete Bewertung der Vermögenslage. 2002 entschloss sich die Landeskirche daher zum Wechsel auf eine Rechnungslegung, die in der Lage ist, die vorausschauende Haushaltsplanung mit kaufmännischen Funktionen zu verbinden. Bis Ende 2008 wurden die Landeskirche und mehr als 1400 Gemeinden schrittweise auf eine moderne Kirchensoftware umgestellt. Damit ist die Evangelische Landeskirche in Württemberg die erste Landeskirche innerhalb der EKD, die das neue Finanzwesen flächendeckend eingeführt hat. Heute kann die Landeskirche, die seit 2005 mit der neuen Software arbeitet, ihre Vermögenslage sehr viel besser einschätzen. Der Ressourcenverbrauch ist klar zu erkennen und fließt in Investitionsentscheidungen ein.

„Die Daten aus der neuen Rechnungslegung fließen bereits jetzt in die Haushaltsplanung ein und sorgen für einen detaillierten Einblick in die Vermögenswerte.“

Peter Matt,
Projektleiter bei der Evangelischen
Landeskirche in Württemberg

„Wenn wir weitermachen wie bisher, werden wir handlungsunfähig“, brachte Dr. Wolfgang Huber, Bischof und Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, das Dilemma, in dem sich die christlichen Glaubensgemeinschaften befinden, in einem Interview der Wochenzeitung „Die Zeit“ auf den Punkt. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg beschäftigt sich seit Mitte der Neunzigerjahre mit den tendenziell sinkenden Einnahmen. „Im Moment sind rund 37 Prozent der württembergischen Bevölkerung, also etwa 2,3 Millionen Menschen, evangelische Christen. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird die Zahl bis 2050 auf 1,47 Millionen sinken“, unterstreicht Peter Matt, Projektleiter bei der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

Obwohl die Zahl der Kirchaustritte rückläufig ist und die konjunkturelle Lage dem Kirchenetat zugutekommt, macht sich der Finanzdezernent der Württembergischen Landeskirche, Oberkirchenrat Dr. Martin Kastrup, keine Illusionen über die langfristige Perspektive: „Angesichts der insgesamt positiven wirtschaftlichen Entwicklung waren im Haushaltsjahr 2006 deutliche Einschnitte nicht zu rechtfertigen, auch wenn es sich – langfristig betrachtet – lediglich um eine Verschnaufpause handelte.“ Weitere Anpassungen werden deshalb wohl folgen. Die sind allerdings schwer umzusetzen, denn die Kirche hat viele Aufgaben. Hierzu gehören der Gottesdienst ebenso wie die Jugendarbeit, der Betrieb von Bildungseinrichtungen oder das Engagement in der Entwicklungshilfe.

Derzeit beschäftigen Landeskirche, Kirchengemeinden und -bezirke mehr als 23 000 Menschen. Hinzu kommen circa 30 000 Mitarbeiter in den diakonischen Einrichtungen und etwa 143 000 ehrenamtliche Helfer. Bereits 1995 rief man das Projekt „Wirtschaftliches Handeln in der Kirche“ ins Leben. Das Ziel: die Entwicklung neuer Richtlinien für die Planung kirchlicher Arbeit und ein nachhaltiges Finanzmanagement.

In Zukunft sollte der Ressourcenverbrauch auf Kosten späterer Generationen vermieden werden. Darüber hinaus erhoffte man sich durch transparente Zahlen mehr Einblick in die Vermögenslage der Landeskirche. Eine Gratwanderung, denn gleichzeitig galt es, den Eindruck zu vermeiden, dass aus der Kirche ein Wirtschaftsbetrieb wird. „Wir brauchten einen Mentalitätswandel. Die Kosten sind nicht der allein entscheidende Faktor, aber ein wichtiger Aspekt. Nur so können wir künftige Kürzungen sinnvoll planen“, betont Hans Belser, IT-Leiter bei der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

Kaufmännische Buchführung

Um die inhaltlichen und finanziellen Gesichtspunkte stärker zu betonen, fehlte der Landeskirche jedoch das erforderliche Instrumentarium. 2002 beschloss die Landessynode – das „Parlament“ der Landeskirche – deshalb die notwendigen Schritte für mehr Transparenz im kirchlichen Rechnungswesen und die Einführung eines Ressourcenverbrauchskonzepts. Das hatte auch Folgen für die IT, denn die bislang für das kirchliche Rechnungswesen genutzte Software war der neuen Herausforderung nicht gewachsen. Die Anforderungen an das neue System waren hoch: Es sollte beispielsweise die mehr als 1400 Gemeinden als selbstständige Mandanten führen und zur vorhandenen, Microsoft-geprägten IT-Landschaft passen. „Der wichtigste Punkt war für uns jedoch die Kombination kaufmännischer Funktionen mit einer kamerale Oberfläche. Nur so konnten wir die dem Etatrecht der Gremien entsprechende vorausschauende Planung umsetzen. Trotz des kaufmännischen Basissystems wollten wir zunächst bei der kamerale Oberfläche bleiben, um nach einer Übergangszeit schrittweise oder ganz zur kaufmännischen Buchführung zu wechseln“, erklärt Belser.

Die Wahl fiel auf die kaufmännische Standardsoftware Microsoft Dynamics NAV.

Mit Microsoft Dynamics NAV erhält die Evangelische Landeskirche in Württemberg Überblick über ihre Vermögenssituation

Technik im Überblick

Microsoft Dynamics

Derzeit sind etwa 500 Arbeitsplätze der Landeskirche mit Microsoft Dynamics NAV ausgestattet. Die einzelnen Gemeinden greifen via DSL auf den Server in Stuttgart zu. Die Landeskirche setzt dabei folgende Standardmodule ein: Finanzbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung, Debitoren & Verkauf, Kreditoren & Einkauf, Zahlungsverkehr, Lager und Marketing. Die kirchlichen Zusatzmodule sind in der Branchenlösung Navision-K zusammengefasst. Schnittstellen bestehen zur Lohnabrechnung Kidicap und zu Cuzea-K, einem elektronischen Zeitbuch für ehrenamtliche Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger.

Microsoft Office Professional 2003

Die Landeskirche nutzt Adressdaten aus Microsoft Dynamics NAV, um mithilfe von Microsoft Word Zuwendungsbescheinigungen und Dankschreiben zu erstellen. Zudem werden Zahlen aus der Kirchensoftware mit Microsoft Excel aufbereitet.

Microsoft SQL Server 2005

Microsoft SQL Server ist die Datenbankbasis für Microsoft Dynamics NAV, für die Lohnabrechnung Kidicap sowie für weitere Spezialanwendungen, etwa die Liegenschafts- und Adressverwaltung.



Foto: Evangelische Landeskirche in Württemberg

Ausschlaggebend waren dabei die leichte Anpassung an die kirchlichen Anforderungen, die Investitionssicherheit und die Tatsache, dass Microsoft Dynamics NAV für die Landeskirche und kleine Gemeinden gleichermaßen geeignet ist. Den Zuschlag für die Implementierung sicherte sich der Microsoft-Partner Raber+Märcker GmbH. „Entscheidend war für uns die Flexibilität. Raber+Märcker war bereit, mit uns gemeinsam auf Basis von Dynamics NAV eine neue Kirchensoftware zu entwickeln“, begründet Belser die Entscheidung.

Zwei Systeme, eine Software

Da die neue Software in Bereichen wie Spendenverwaltung oder Haushaltsplanung komplett neu aufgebaut werden musste, ging das Projektteam bei der Entwicklung gründlich vor. Mitte 2004 war es so weit: In drei Pilotprojekten bestand Microsoft Dynamics NAV die erste Bewährungsprobe. „Wir haben für die erste Implementierungsphase einen Kirchenkreis, eine kleine und eine große Gemeinde gewählt, deren Strukturen typisch für die Landeskirche sind“, erläutert Projektleiter Peter Matt. Einnah-

men und Ausgaben werden auch weiterhin nach kameralen Prinzipien erfasst. Allerdings sind im Hintergrund Kameralistik und Doppik auf Sachkontenebene miteinander verknüpft. So zieht jede Ausgabenerfassung automatisch einen doppelten Buchungssatz nach sich. Auf diese Weise stehen der Landeskirche, etwa bei Investitionsentscheidungen, Informationen aus beiden Rechnungssystemen zur Verfügung. „Die Daten aus der neuen Rechnungslegung fließen bereits jetzt in die Haushaltsplanung ein und sorgen für einen detaillierten Einblick in die Vermögenswerte“, erklärt Matt.

Eine weitere Besonderheit betrifft die Aufstellung des Haushaltsplans. Hierfür entwickelte Raber+Märcker einen Berichtsgenerator, der nicht nur auf die Zahlen der verschiedenen Haushaltsstellen zurückgreift, sondern gleichzeitig Raum für die Eingabe von Zielen, Maßnahmen sowie qualitativen und quantitativen Merkmalen bietet. „Dadurch können wir den gesamten Bericht mit Dynamics NAV erstellen, ohne einzelne Passagen und Abschnitte manuell zu konsolidieren“, erläutert Hans Belser. Zunächst arbeitete der Oberkirchenrat,

Weitere Informationen

Microsoft-Partner

Raber+Märcker GmbH
Mittlerer Pfad 1
70499 Stuttgart
Tel.: 0711 1385-0
Fax: 0711 1385-400
E-Mail: info@raber-maercker.de
www.raber-maercker.de



Geschäftskundenbetreuung

Microsoft Deutschland GmbH
Konrad-Zuse-Straße 1
85716 Unterschleißheim
Tel.: 0180 5 672330*
Fax: 0180 5 229554*
E-Mail: btob@microsoft.com
*0,14 Euro/Min., deutschlandweit
©2008 Microsoft Corporation.
All rights reserved.

Weitere Kundenreferenzen
finden Sie unter:
[www.microsoft.com/germany/
kundenreferenzen](http://www.microsoft.com/germany/kundenreferenzen)

einige kirchliche Einrichtungen sowie 26 Kirchenbezirke mit insgesamt 715 Gemeinden mit Microsoft Dynamics NAV. Bis Ende 2008 kamen die restlichen 25 Bezirke mit 706 Gemeinden dazu. Ein Schwerpunkt des Projekts lag auf der Schulung kirchlicher Mitarbeiter und ehrenamtlicher Mandatsträger in den kirchlichen Gremien, die mit der inhaltlichen Planung befasst sind. Hierzu hat die Landeskirche 100 ehrenamtliche Trainerinnen und Trainer ausgebildet. „Natürlich ist der Umstellungsaufwand bei einem kompletten Systemwechsel immens. Verständlicherweise gibt es deshalb auch kritische Stimmen. Doch nach dem Training bestätigt eine deutliche Mehrheit, dass sie mit dem Planungsmodul gut zurechtkommt“, betont Projektleiter Matt.

So viel kostet der Gottesdienst

Durch das neue Finanzwesensystem auf Basis von Microsoft Dynamics NAV kann die Landeskirche in Württemberg erstmals auf transparente Zahlen zu Vermögenslage und Ressourcenverbrauch zurückgreifen, die softwareseitig erstellt werden. „Heute sind die Kostentreiber klar zu erkennen. Das bedeutet allerdings nicht, dass wir Kernauf-

gaben wie den Gottesdienst aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr wahrnehmen. Nur ist uns der Wert dieser Leistungen jetzt bewusst“, erklärt Kirchenoberverwaltungsrat Belser. Gerade bei emotionsgeladenen Themen wie Gemeindefusionen und Immobilienverkäufen würden „harte Fakten“ dazu beitragen, die Diskussion zu versachlichen. „Immobilien sind ein gutes Beispiel. Seit Abschreibungen den tatsächlichen Ressourcenverbrauch widerspiegeln, überdenken viele Gemeinden ihren tatsächlichen Raumbedarf“, fügt Peter Matt hinzu. Mit Blick auf den Verwaltungsaufwand macht sich vor allem der Berichtsgenerator für den Haushaltsplan positiv bemerkbar.

Angesichts der schnellen Erfolge überrascht es kaum, dass die Aufgabenliste des Projektteams gut gefüllt ist. Es stehen unter anderem eine Schnittstelle zur Liegenschaftsverwaltung und ein Zusatzmodul für das Management von Bildungseinrichtungen ganz oben auf der Wunschliste. Die zahlreichen kirchenspezifischen Anpassungen sind inzwischen in der Branchenlösung Navision-K zusammengefasst, die beim Stuttgarter Microsoft-Partner Raber+Märcker erhältlich ist.

Software und Services

- Microsoft Dynamics NAV
- Microsoft Windows Server 2003
- Windows XP Professional
- Microsoft Office 2003 Professional
- Microsoft Exchange Server 2003

- Microsoft SQL Server 2005
- Microsoft Visio 2003
- Microsoft Project 2003

Partner

- Raber+Märcker GmbH